

# Sallesehe Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 117. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 11. März 1915.

# Wieder drei englische Dampfer torpediert.

## Der Wiederzukunft des Reichstags.

Am heutigen Mittwoch beginnt der Reichstag eine neue Session, die dritte seit Kriegsausbruch. Auch diesmal werden keine Beratungen selbstverständlich durch den Einbruch des gewaltigen Feindes unterbrochen, sondern die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die notwendigen finanziellen Mittel für die weitere Kriegführung zu bewilligen und die notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen für die heimische Durchführung gemeinsam mit der Reichsregierung zu beraten, das sind auch dieser dritten Kriegstagung wichtigste Aufgaben.

Die finanziellen Verhandlungen knüpfen diesmal an den Voranlass für 1915 an. Obwohl es bei der Ungewissheit der nächsten Zukunft, bei der Unberechenbarkeit der zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben des Reiches so gut wie unmöglich ist, jetzt schon zuverlässige Grundlagen für die wichtigsten Posten des Reichshaushaltes festzulegen, muß doch der Reichsverfassung genügt und die äußere Form für die geordnete Fortführung der Regierungsgeschäfte durch Annahme eines neuen Etats geschaffen werden. Man hat sich dabei mangels anderer Auslässe im allgemeinen an das Schema des alten Haushaltsplanes für 1914 gehalten, dessen wichtigsten größtenteils unverändert in das neue Rechnungsjahr mit herübergenommen sind, obwohl man von der Notwendigkeit ihrer starken nachträglichen Veränderung durchs Überzeugt ist. Immerhin trägt eine Reihe von tiefgreifenden Veränderungen, die heute schon erkennbar sind, dem selbigen Kriegsverlauf Rechnung. Am Etat des Auswärtigen Amtes sind die Forderungen für die Volkshilfen und Geflüchteten in den feindlichen Staaten getrieben, die nach dem Erscheinen des Reichstags des Jahres manche Hoffen zur Unterstützung internationaler Hilfsanstalten ganz abgesetzt, andere Kultur- und Wissenschaften stark gefördert worden; im Etat der Reichspostverwaltung hat man die wiederholte von Zentrum und Sozialdemokratie obelohnte sogenannte Stimmereulassung der Beamten gar nicht erst wieder aufgenommen, für den Haushalt der Schutzgebiete ist überhaupt kein Etatsentwurf aufgestellt, sondern nur ein Bauhaushalt von insgesamt 16 1/2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, die Militär- und die Marineverwaltung haben nur die Hälfte ihres sonstigen Jahresbedarfs für laufende Ausgaben angefordert.

Am einflussreichsten aber ist natürlich die Forderung für allgemeine Kriegsausgaben. Sie wird mit 10 Milliarden Mark eingeleitet. Sie würden nach den bisherigen Kriegserfahrungen für die erste Hälfte des neuen Rechnungsjahres, also bis in den Herbst hinein, reichen, falls der Krieg so lange dauert. Ob das tatsächlich der Fall sein wird, vermag natürlich kein Mensch zu sagen, und deshalb werden sich die Reichsboten gewiß nicht fröhnen, auch diesen neuen Milliardenkredit auf Vorrat zu bewilligen. Die deutsche Volkswirtschaft hätte damit dann der Reichsregierung insgesamt 20 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, eine riesen Summe im Vergleich zu den Kriegskosten früherer Zeiten, eine Summe, deren Veranlassung allein mit einer Milliarde in den neuen Haushaltsplan eingeleitet ist. Wie hoch sich demnach die den Kriegskosten auszuwerfende Kriegsausgaben beifahren müßte, wenn sie auch bloß die direkten Kriegskosten enthalten sollten, mag sich jeder unter Einnahme der Milliarden- und Millionennummern ausrechnen, die von den Einzelstaaten und Gemeinden noch daneben aufgebracht werden.

Neben der weiteren finanziellen Kriegstrüstung wird aber auch die wirtschaftliche eine Hauptaufgabe der Märztagung des Reichstags bilden. Den äußeren Anlaß dazu wird die Denkschrift über die neuen wirtschaftlichen Maßnahmen des Bundesrats bieten, die nach dem Ermächtigungsgesetz vom August vorigen Jahres der Volkswirtschaft vorgelegt ist. Sie wird gewiß wieder in vertraulichen Sitzungen des verfahrenen Ausschusses behandelt werden und allen Abgeordneten Gelegenheit geben, ihre und ihrer Wähler Wünsche und Anregungen der Reichsregierung ausführlich vorzutragen. Die Kriegserfahrungen für die Ernährung des Volkes, für die Durchführung des Viehs, für die Bekämpfung der notwendigen Kriegsmittel, für die Entschädigung schwerverwundeter Kriegsteilnehmer, für die Unterstützung der Kriegsangehörigen und -hinterbliebenen und viele andere Themen bedürfen genauer Nachprüfung und Durchsprechung mit denjenigen Behörden, die sie erlassen haben. Man nimmt an, daß die Erörterungen länger als eine Woche Zeit beanspruchen werden. Da auch die zweite Lesung des Etats fast ganz aus sein wird, so wird allgemeine Einschränkung des Bede-

bedürfnisses notwendig sein, wenn diese beiden Hauptaufgaben bis Ostern erledigt werden sollen. Ueber allen Verhandlungen dieser Kriegstagung wird aber der Geist der einmütigen Opferbereitschaft und nationalen Gesinnung walten, der auch die vorhergehenden beiden Tagungen während des Krieges auszeichnete. Damit wird der deutsche Reichstag nur ein Spiegelbild der Gesinnung des deutschen Volkes darstellen, das fester als je entschlossen ist, durchzuhalten bis zum siegreichen Ende.

## Deutschland vollkommen eins!

W. L. B. Paris, 10. März. Die „Humanität“ schreibt aus Anlaß der Zutritt der Rote Wolfang Heines: Deutschland ist in der jetzigen Stunde in allen seinen Elementen mit dem Kaiser und der Regierung vollkommen eins. Der deutsche Sozialismus hat nichts mehr mit dem internationalen Sozialismus gemein. Das Vorkriegsneutralen Kaiser könne jetzt die Ziele des Abgrunds erkennen, in den ein deutscher Sieg es führen würde.

## Telegrammwechsel zwischen dem Sultan und Kaiser Wilhelm.

W. L. B. Konstantinopel, 10. März. Nach der „Agence Millit“ hat zwischen dem Sultan und Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Winterkämpfe in Mesurien ein herzlicher Telegrammwechsel stattgefunden. Der Sultan hat dem Kaiser die Juntas-Kriegsmedaille verliehen.

## Generalangriff auf allen Fronten.

Kopenhagen, 9. März. Dem „Ejrbladet“ wird aus London telegraphiert: Niemand in England zweifelt daran, daß das Dardanellenbombardement die Einleitung einer großen Offensive der Verbündeten auf allen Fronten ist. Dieser Generalangriff wird auf allen Fronten gleichzeitig einsetzen und bis zum letzten Blutstropfen durchgeführt werden. In Großbritannien sind in allen Kasernen die ansehensvollsten Vorbereitungen getroffen worden. (X-11)

## Wie England den Krieg vorbereitete.

Wahrscheinlichste Duzen-Guz haben schreit u. a. im „Hilferebeten“. Nach nach Ostern begann eine Kaufkraft den natürlichen Markt zu beherrschen, wie sie noch nicht vorgekommen ist. An Aberdeen wurden für die von den deutschen Fischbooten angebrachten Island-Fänge Preise bezahlt, die allgemeinen Erwartungen erregten. Der Weltmarkt für den bis dahin die zu Klippfische verarbeiteten Fische bestimmt waren, konnte Preise, die den Engländer-Küsten der Robbware entziehen, nicht zahlen. Die Fische mußten also für Zwecke bestimmt sein, die wir nicht kannten. Mit allen Mitteln wurden deutsche Fischdampfer nach England gezogen. Viele hundert große Fänge, die am deutschen Markt entbehrlich wurden, seien nach England gebracht. Der deutsche Vizekonsul aus Aberdeen, ein Engländer, machte mehrfach Reisen nach den deutschen Seefischereibereichen und warb um die deutschen Fischer und schickte freischaffliche Beziehungen zu den deutschen Fischern an. Es handelte sich um die englische Kriegserklärung und den Engländer-Ausgangspunkt bekannt wurde, war es klar, welchen Zweck die mit Aufhebung aller Ueberwachungsamt und Siebenschwürdigkeit betriebene Agitation für den Neuzug englischer Fische durch deutsche Fischdampfer hatte. Man wollte sich mit Dauerware versehen, die im Kriegsfall im eigenen Lande eventuell gebraucht, vor allem aber an die Verbündeten zu hohen Preisen verkauft werden konnten. Elementarisch oder sollte verhindert werden, daß Deutschland selbst große Mengen von Rohmaterialien erhalte, die zu Dauerware verarbeitet werden konnten.

## Die Unterfuchung in der Angelegenheit Casement.

Christiana, 9. März. Wie das „Dagblat“ erzählt, soll der von dem Dänen Christen genannte Norweger Sigvald Wieg, der von Christen der Spionage für England beschuldigt wird, der Angelegenheit vollkommen fernbleiben. Man sieht hier mit Spannung dem Verlauf der Unterfuchung entgegen. (X-11)

## Amerika bittet um Auskunft.

W. L. B. Paris, 9. März. „Echo de Paris“ meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der französischen Regierung die Antwortnote auf die französisch-englische Note vom 1. März überreicht hat. Die amerikanische Note erbittet einige Auskünfte über die Art und Weise, wie die Verbündeten ihre letzten Entschlüsse in Anwendung zu bringen gedenken.

## Dardanellen, Dreiverband und Neutrale.

### Italiens Forderungen an Oesterreich und den Dreiverband.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Rom: Die von Oesterreich begründete „Concordia“ bringt einen Leitartikel, in dem mit Nachdruck auf die Gefahr des gegenwärtigen Augenblicks in Hinblick auf den Angriff auf die Dardanellen und die Haltung Griechenlands hingewiesen wird. Die „Concordia“ verleiht sich aber nicht die Stimmung des Volkes gegenüber Oesterreich-Ungarn und hält es daher für dringend notwendig, daß dieses Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn durch Erfüllung der nationalen Wünsche Italiens befestigt werde. Eine neue Lage bilde sich, die es gelatte, Italiens Interessen übereinstimmend mit denen seiner Verbündeten zu wahren, wenn nicht die verhängnisvolle Startheit alter Vorurteile das verhindere und Italien auf einen anderen Weg bringe. Das möge man in Berlin und Wien bedenken und rasch handeln, denn schon morgen könne es zu spät sein.

### Nach dem Wege der Verständigung zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: „Secolo“ sieht in der Einigung Oesterreichs und Italiens eine Verstärkung der neutralistischen Richtung. Das Blatt meint, Italien werde dadurch veranlaßt werden, nicht einzugreifen, wenn das Trentino abgetreten werde. Der Abg. Grinten erklärte in der „Camera“: Die Besprechung Oesterreichs mit Oesterreich von Monte Citorio, weil sie es als höchster Dampfer für die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn deuten. Die Abgeordneten sind überzeugt, daß die Konfultation auf dem Wege der diplomatischen Verständigung sei. Diese Tatsache sei genügend, um die Kriegserklärung zu zerstreuen, die in den letzten Tagen umgegangen seien.

### Für Griechenlands Neutralitätspolitik.

Nach Drohmelungen aus Athen verlautet, daß der König und Gumaris beschlossen haben, die griechische Kammer aufzulösen und neue Wahlen auszuwerfen zu lassen. Eine Auflösung der Kammer schickte sich, wie die „Köln. Ztg.“ ausführt, um deswillen notwendig, weil sie in ihrer jetzigen Zusammensetzung jedes gegen Venizelos gerichtete Kabinett ausschließt. Sie besteht aus 140 Mitgliedern, 8 Theodoristen, 10 Anhängern von Nikolis 7 Anhängern von Makronikolis, 3 Anhängern von Nikolis 7 Anhängern von Makronikolis, 3 Anhängern unter der Parole: Für König Konstantin Neutralitätspolitik und gegen Venizelos' Politik des Eingreifens an der Seite des Dreiverbandes, wird also dem Lande selbst Gelegenheit geben, sich zu entscheiden. Nach den mitgeteilten Berichten über die Stimmung der griechischen Bevölkerung sollte der Ausgang nicht zweifelhaft sein. Aber man darf nicht übersehen, daß Venizelos über einen großen Anhang unter den führenden politischen Kreisen, namentlich in der Presse, besitzt, daß er den Entschluß ausgeprochen hat, den Kampf aufzunehmen, und endlich, daß ihm sicherlich aus London und Paris reichliche Goldvorräte fließen werden. Auf alle Fälle wäre die Entscheidung für Griechenland weitens beraut und neue Ereignisse können auch für das hellenische Königreich ganz neue Fragen stellen.

### Nach Finlaysham Muster?

a. B. Aus Rotterdam meldet der Berichtsführer der „Dijk. Nieuwst.“ folgendes: Zu dem entdeuten Morbanfänge auf König Konstantin von Griechenland werden aus

Wenn folgende Einzelheiten gemeldet: Militärtruppen und Geheimpolizei beobachteten mehrere Tage hindurch einen Mann, der sich stets in der Nähe des königlichen Palastes herumtrieb. Als der Mann sich danach erkundigte, durch welches Portal der König gewöhnlich das Schloß verläßt, schloß man Verdacht und verhaftete ihn vorgerufen. Der Mann erklärte, Alabas zu heißen. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden 200 000 Drachmen in Gold sowie zahlreiche Briefe in englischer und französischer Sprache gefunden, mit deren Sichtung und Prüfung die Staatspolizei gegenwärtig beschäftigt ist. Sowie konnte bisher festgestellt werden, ob er das Haupt einer großen Verschwörerbände ist, die sich die Ermordung des Königs Konstantin zum Ziele gesetzt hat. Geheime Bureaus führen nach Paris und London, weshalb die Staatspolizei bezüglich der Urheber einer noch näher bestimmten Verdacht hegt. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

Sollte hier vielleicht ein Plan nach dem Muster des englischen Standen finden vorliegen?

### Die Türkei und die Vorgänge in Athen.

Konstantinopel, 9. März. Die Vorgänge in Athen erfahren hier fortgesetzt die erkenntlich größte Beachtung, denn von einer Entscheidung Griechenlands hängt nicht nur die Niederlage der Entente-Mächte bezüglich der griechischen Mitwirkung in den Dardanellen ab, sondern auch die Aufrollung des ganzen Balkan-Problems. Verlässliche Athener Meldungen bescheinigen nicht, daß der König mit seiner Politik der Neutralität überhört gehalten wird. Venizelos erklärte, sich für ein Vorgehen nach seiner Heimat zurückziehen zu wollen, da seine Herren stark verbrandet seien. Dieser Entschluß trägt wesentlich zur Vereinfachung der Lage bei. (Z. 11.)

### Eine Preßpolemik über die Dardanellen.

M. Z. B. Petersburg, 10. März. Der „Nietich“ polemisiert gegen Verhörungen französischer Blätter, die zwar den Besitz Konstantinopels als Ausmaß einräumen, den Vorkursus und die Dardanellen aber neutralisieren wollen. Der Besitz Konstantinopels sei für Russland nur von Wert, falls auch die Meerenge zufällig würde. Die Trennung der beiden Fragen betreffe nur, daß die verbündete Presse das Lebensinteresse Russlands nicht verleihe.

Am „Nietich“ wird auch gegen die griechische Presse polemisiert, welche die Einnahme Konstantinopels durch die griechische Armee wünschig. Wichtig ist unter diesen Umständen die Frage, ob griechische Truppen überhaupt zur Eroberung Konstantinopels herangezogen werden dürfen.

### Die Beurteilung der politischen Lage in Paris.

Paris, 9. März. Seit einigen Tagen ist hier eine sehr starke Zurückhaltung im Tone der aus Rom anlangenden Depeschen der Vertreter der großen Mächte zu bemerken. Die Situation ist freilich noch so ungeklärt, daß genauere Angaben über die Umlage dieser Veränderung nicht gemacht werden können. Im Anbetracht der hier jedoch mit größtentheils der französischen italienischen Beziehungen liegt der Schlüssel nahe, daß diese veränderte Tonart auf eine Verschärfung der Beziehungen zwischen Rom und Paris zurückzuführen ist. Unbestimmte Gerüchte über weitgehende Verhandlungen zwischen Rom, Berlin und Wien werden im Publikum verbreitet. Die offizielle Außenpolitik weist in mehreren Depeschen nachdrücklich auf die Gefahr hin, die in einem Ausschlag über die Politik der italienischen Regierung besteht, auf die mannigfaltigen und sehr verwickelten Probleme hin, denen sich Italien gegenübergestellt sieht.

Auch die Ansichten auf eine Intervention Griechenlands sind trübe. An der Presse werden verschiedentlich Angriffe auf König Konstantin laut, seine Politik wird verächtlich, indem man auf seine verbotenen Beziehungen zu einem deutschen Fürstenhause hinweist. Fast alle Blätter wissen von großen Unruhen in Athen zu berichten und schloßen türkischen Demonstrationen. Das „Journal“ ist der Ansicht, daß König Konstantin durch Annahme der Demission von Venizelos zur Zeit genötigt wird, obwohl er bestimmt weiß, daß ein anderes Regiment, als ein von Venizelos unterbrochenes, in Griechenland nicht möglich ist. Das Wort steht in der Kabinetskammer seinen Grund zu irgendwelcher Verantwortung für die Trübsal, da seine Meinung noch König Konstantin früher oder später zuzurechnen sein wird, auf Venizelos als Ministerpräsidenten zurückzuführen. (Z. 11.)

### Englische Wählerarbeit.

Sofia, 9. März. Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt von englischen Agenten überdeckt, deren Hauptzweck das größte Mobilisierung und Erzeugung in allen Schichten der intellektuellen Elite hervorzuheben. Die Führer des Regimes, das über Bulgarien zum Verdorben geworden werden soll, laufen allem Anschein nach in der Hand eines der Führer zusammen, der sich hier unter falschem Namen aufhält. Sein Mittel wird unversucht gelassen, um die Bulgaren gegen die Türken aufzuheben. Erfolge haben die englischen Brunnenergräber allerdings noch nicht erzielt. Die Sprache der Presse ist durchaus gemäßig, die Mehrheit des Volkes ist entfremdet für die Türken und gegen Serben und Griechen. Man verfolgt in Sofia die Athener Kritik mit Spannung und Mißtrauen. Die bulgarische Regierung wird überreicht bis an die Grenze des Möglichen gehen, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Eine beschränkte Intervention Griechenlands würde jedoch die ganze Lage auf dem Balkan mit einem Schlag verändern und Verhandlungen von unübersehbaren Tragweite nach sich ziehen. (Z. 11.)

### Der Unterwassertkrieg gegen England.

Wieder drei britische Dampfer torpediert.

M. Z. B. London, 10. März. Die Admiralsität meldet: Der britische Dampfer „Langham“ wurde bei Scarborough torpediert. Von der Besatzung von 38 Mann wurde ein Mann getötet. Ferner wurden die Dampfer „Blanchard“ mit einer Besatzung von 17 Mann bei Salings und „Brinck Victoria“ mit einer Besatzung von 34 Mann bei Eberwell torpediert. Die Besatzungen der beiden letztgenannten Dampfer wurden getötet. Die Zerstörung sämtlicher Dampfer erfolgte am Dienstag morgen.

## Dom westlichen Kriegsschauplatz

Gegen die deutschen „Barbaren“.

M. Z. B. Paris, 10. März. Die „Agence Havas“ meldet: Eine Anzahl Künstler und Gelehrte richtet einen Aufruf an alle Kunstfreunde, gegen die deutschen „Barbaren“ zu protestieren. Unter der Leitung des berühmten Bildhauers Rodin, der die Statuen der Freiheit und der Gerechtigkeit, des Heims, des Friedens und anderer Städte von den Deutschen nur aus Verleumdung und mit Vorbedacht zerstört wurden. Unter den Unterzeichnern des Aufrufs befinden sich Anatole France, Auguste Rodin und Dr. Coenst.

### Die englischen Kriegskorrespondenten an der Front.

London, 9. März. Das englische Kriegsministerium hat endlich erlaubt, daß eine kleine Anzahl Kriegsreporter in Frankreich einen Besuch abstatte. In drei Automobilen wurde die kleine Gesellschaft von Douaique nach dem Hauptquartier gefahren. Der Besuch soll sechs Tage dauern und ein bis ins kleinste ausgearbeitetes Programm soll vorliegen, das die Korrespondenten gerade das zu sehen bekommen, was die Vereinstellung für notwendig erachtet. Selbstverständlich wird ihnen das verborgen bleiben, was das Hauptquartier nicht veröffentlicht haben will. (Theodor Barthel, der für den „Daily Telegraph“ die Expedition mitmacht, beschreibt die idyllische Ruhe, die in der kleinen französischen Stadt herrscht, in der das englische Hauptquartier aufgeschlagen ist. Es gibt keine Ertragsblätter, keine Gerichte, keine Musikkapellen, keine Massen von Soldaten, die nach den Klängen der Kriegsmusik nach ihren Kasernen marschieren, keine verunklärten Straßen. Nebenmann vom Oberbefehlshaber abwärts hat eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen und hat keine freie Gedankenzeit. Die 1001 Angehörigen der mit Frontarbeiten verbundenen angreifenden Untereinsatzkräfte der Zeit der Beendigung des Krieges, Italiens Neutralität zu belasten, die einen in England in die größte Aufregung versetzen. Der Korrespondent betont besonders die Einfachheit der Lebensweise in dem Hauptquartier und die unerwartete Ruhe des Oberbefehlshabers, auch in den kritischsten Augenblicken. (Z. 11.)

### Frankreich als Gläubiger.

M. Z. B. Paris, 9. März. Die von Frankreich den verbündeten und fremden Ländern bereits vorgerichteten 250 Millionen Serbien, 185 Millionen Griechenland, 250 Millionen Montenegro, 1/4 Millionen. Die noch vorzustellenden Beträge belaufen sich auf 895 Millionen, die für Belgien, Rußland und Serbien bestimmt sind.

### Der Antrag Dränger angenommen.

Paris, 9. März. Der von Dränger eingebrachte Gesetzesentwurf, den Unternehmern, die mit Frontarbeiten verbundenen angreifenden Untereinsatzkräfte der Zeit der Beendigung des Krieges, Italiens Neutralität zu belasten, die einen in England in die größte Aufregung versetzen. Der Korrespondent betont besonders die Einfachheit der Lebensweise in dem Hauptquartier und die unerwartete Ruhe des Oberbefehlshabers, auch in den kritischsten Augenblicken. (Z. 11.)

### Ein mihäglücker Anschlag auf Rou?

Koblenz, 9. März. „Ausflug“ meldet aus Bursfelde, daß auf General Wau vor seiner Abreise ein Anschlag verübt gemacht worden ist. Es sollen auf der Strecke, die der Zug befährt, nahe Bursfelde Schienen angebracht worden sein, was über eine Entgleisung zur Folge gehabt haben würde, wenn es nicht bemerkt worden wäre.

### Verhaftungen belgischer Beamter.

Brüssel, 9. März. Der Generalgouverneur hat eine Reihe höherer Beamter des belgischen Finanzministeriums verhaften lassen, weil sie wehrfähige belgische Rollunterbeamte veranlaßten, über Holland nach England zu reisen, um sich in die belgische Armee aufnehmen zu lassen. Die Verhafteten werden unter Anklage gestellt. Es handelt sich um den Generaldirektor im Finanzministerium, Konfin, der im Range eines Unterassistenten steht, und mehrere Rollkontrolloren. (Z. 11.)

## Die Kämpfe bei Münster.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den Kämpfen, dem schönen Bergland auf der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, stehen unsere Truppen vor schweren Aufgaben, die mit den Bedingungen der Kämpfe in den Bergkuppen und in Gebirgen zu vergleichen sind. Es ist ein Kampf, der sich all der Komplexität, aber auch auf die Schwierigkeiten, die die Berge den Truppen entgegenstellen. Von solchen Gelände gibt die Karte, so groß auch der Maßstab sein mag, ein unzureichendes Bild, und nur persönliche Augenblicke an Ort und Stelle kann eine nahe Vorstellung von den erschwerenden Leistungen unserer Truppen geben, die sich hier in den nächsten Wochen bei antiallen Gefechtsverläufen der Karte der Kämpfe zeigt. Die Karte zeigt aufweisen Tal und Gipfel bedeutende Höhenunterschiede; aus einer mittleren Höhe von 200 Metern am Westende der Rheinebene erhebt sich das Bergland bis über 1400 Meter. Die Einzelheiten des Geländes aber, die im Gebirgsstrich eine bedeutendere Rolle spielen, als beim Kampf in der Ebene, lassen sich aus der Karte nicht erkennen. Karte und Wirklichkeit zeigen im Gebirge nicht selten Abweichungen, die für die Führung von entscheidender Bedeutung sein können, und nur unmittelbare Anschauung kann die Grundlage für die Operationen schaffen, die der Erfolg bestimmt. Der Kampf um die Bergkuppen ist ein Kampf, der eine taktische Notwendigkeit ist, während in Wirklichkeit der Besitz bestimmter Punkte die allgemeine taktische Lage verschlechtern könnte, so daß die zu bringenden Opfer auf dem Gewonnenen in seinem Verhältnis stehen würden. Die Kämpfe sind den Deutschen weniger bekannt als die übrigen Bergländer innerhalb seiner annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend dem Rheintal zu dem Südgang der Rheinpfalz. Die Kämpfe sind annehmbar. Die Deutschen haben sich in dem Gebirge, in denen sich der schroffe Charakter des Berges mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, seinen nach. An dem „Roth von Elberfeld“, dessen Gefechtsgebiet die Lieberau aus dem südlichen Bereich nach Frankreich führt, beginnen die Kämpfe. Bereits 20 Kilometer nördlich der Stellung erhielt der Kampf mit 1248 Metern im Westlichen Bergland, und nördlich davon gelangt über den Großen Belden (1428 Meter) seine Umwälzung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Kuppen, senkt sich das Bergland mächtig über die mittleren und unteren Kuppen gleichlaufend



**Walhalla-**  
8.10 Uhr. Theater.  
Letzte Woche  
„Das Volk steht auf...“  
Der Sturm bricht los!  
33 Blende  
getrübte  
**Golf-Jacken**  
weiß und farbige  
für Damen und Mädchen.  
Größte Auswahl bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Zeilstr. 84.

**Moderne,  
richtig sitzende  
Augenläser**  
verschiedener Konstruktion.  
**Otto Unbekannt**  
Gr. Ulrichstrasse 1a.  
Privat-Mittagstisch  
Zeilenstraße 5 III., 12290

**Hallescher Bankverein**  
von  
**Kulisch, Kampf & Co.,**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.  
Status ultimo Februar 1915.  
28992] **Aktiva.**  
Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank . . . . . Mk. 987 987  
Guthaben bei Bankiers . . . . . 1 388 810  
Lombard-Konto . . . . . 8 258 180  
Wechsel-Bestände . . . . . 17 602 856  
Effekten . . . . . 2 396 265  
Sorten und Kupons . . . . . 30 876  
Debitoren in laufender Rechnung . . . . . 22 029 405  
Diverse Debitoren . . . . . 20 118 928  
**Passiva.**  
Aktien-Kapital . . . . . 18 000 000  
Depositen mit Einschluß des Scheekverkehrs . . . . . 15 189 196  
Akkontos . . . . . 1 684 795  
Kreditoren in laufender Rechnung . . . . . 17 788 583  
Diverse Kreditoren . . . . . 10 272 622  
Reserve- und Delkredero-Fonds . . . . . 3 922 811

**Apollo-Theater.**  
Gute Mittwoch, abends 8 Uhr, in neuer Einstudierung:  
„Frühlingsluft“  
Operette in 3 Akten von Karl Lindau und Julius Wilhelm.  
Musik nach Motiven von Josef Strauss. 12874  
„Rentier Knickbein“ . . . Leopold Popper.  
„Emilie“ . . . . . Lucie Flebiger.

**Thüringer Waldsanatorium  
Schwarzeck**  
Bad Blankenburg - Thüringergwald  
(Besitzer: Sanitätst Dr. Wiedberg)  
für Frauen und Gehörlosengröße (11g. u. 12g.)  
während des Krieges geöffnet und bewacht!  
Sanftmütige bildungsreiche Strophie werden kostenlos versorgt.

**Ingenieur-Akademie  
Wismar an der Ostsee.**  
Zur akademischen Ausbildung v. Maschinen- u. Elektro-Ingenieuren, Bauingenieuren u. Architekten. Spezial-Vorträge über Installationswesen, Kolonialtechnik, Automobilbau u. landw. Maschinen. Außerdem im Frühjahr u. Herbst noch dreiwöchentliche Spezialkurse für Eisenbeton. Ehemalige Hochschüler finden Aufnahme. Die Prüfungen finden in Gegenwart eines Vertreters der Aufsichtsbehörde u. unter dem Vorsitz eines Kommissars (Ober-Baurat) statt. Neue Laboratorien, Vorlesungsverzeichnis durch das Sekretariat. Angenehmer und billiger Aufenthalt.

**Verband Halle-Thüringen  
der Deutschen Reichs-Fechtschule.**  
Schutzherr: Oberpräsident der Provinz Sachsen  
Exzellenz Dr. v. Hezel, Magdeburg.

**Geistliches Konzert**  
Sonntag, den 14. März 1915, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
in der **Marktkirche**,  
gütigst veranstaltet von dem  
**Gemischten Chor d. Provinzial-Blindenanstalt**  
unter gütiger Mitwirkung von  
Fräulein **Margarete Wrycza** (Gesang),  
Herrn **Bonk**, Dortmund (Orgel).  
Leitung: Herr **Paul Klanert**.  
Altarplatz 3 Mk., Mittelschiff 2 Mk., Mittelschiff (nummeriert) und Emporen 1 Mk., Seitenschiff 50 Pfg.,  
Programm mit Text 10 Pfg. in den Hofmusikalienhandlungen von H. Hothan, Reinh. Koch, F. C. Wissel,  
Marktplatz 11, in der Kasse an der Marktkirche bei  
Herrn Kustos Raue und den bekannten Zigarrenhandlungen. — Bei partieweiser Abnahme von Eintrittskarten durch Vereine, Geschäfte, Beamtengruppen usw. treten folgende Preisermäßigungen ein: Altarplatz 2,50 Mk., Mittelschiff 1,50 Mk., Mittelschiff (nummeriert) und Emporen 75 Pfg., Seitenschiff 40 Pfg.  
Der Ertrag ist bestimmt für den Fonds des hier zu erbauenden Reichs-Fechtschulgebäudes.  
Wir dürfen daher wohl auf allgemeine Unterstützung zuversichtlich rechnen.  
779a] **Der Verbandsvorstand.**

**Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.**  
Montag, den 15. März, abends 8 Uhr  
**126. Kammermusik-Abend**  
der Herren Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille**, unter Mitwirkung von **Robert Hansen** (2. Cello).  
Programm: Schubert, Streichquartett D-moll (Tod und das Mädchen), Schubert, Streichquintett C-dur op. 163, Haydn, Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“.  
(Auf Wunsch wiederholt).  
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan**.

**Verband deutscher Musiklehrerinnen,  
Musikgruppe Halle.**  
Mittwoch, 17. März, abends 8 Uhr, „Thalassklo“  
**= KONZERT, =**  
unter Mitwirkung der Herren Kammeränger und  
Offizier **Walter Soomer** und  
Konzertmeister **Otto Schwendler** (Cello).  
Der **Reinartz** ist für **Kriegswohlfahrts-**  
zwecke bestimmt. 892  
Vortragsfolge: Frauenchöre v. M. Frey, Arnold Mendelssohn u. a. (Leitung: Frau Geheilmart Bernstein), Kriegslieder von Wild, Wolkowsky-Biedau, Hans Hermann, H. Wetzler und Platzbecker (Herr Soomer), Sonate op. 17 für Klavier und Cello von Beethoven (Frau Prof. Haacker und Herr Schwendler), Fantasie C-moll, Gigue und Invention von J. S. Bach (Frau Dr. Münster),  
Konzertstück „**Rühmchen**“, Vertreter: B. Döhl.  
Karten zu Mk. 2.50, 1.50, 1.00 und 0.50 in der Hofmusikalienhandlg. **Heinrich Hothan**.

**Thalassfestspiele, Dienstag, 23. März, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr**  
**Gaspiel der Berliner Urania**  
Wissenschaftliches Theater.  
**Die Vogesen und ihre Kampfstätten**  
Der Einfall der Franzosen in Elsass  
**Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern**  
Die Urania wird zunächst eine Schilderung d. Elsass u. d. Vogesen bringen, jener Sperrmauer, die Deutschl. v. Frankreich trennt. Der beachtliche Vortrag führt uns dann auf die Schlachtfelder von Sarburg, Hann, Mühlhausen, auf denen die tapf. Armeen d. bayr. Kampfnazis gegen die Elsass eindring. Franzosen siegreich gefohten haben u. noch kämpfen. In prachtvoll. Lichtbildern wird auch d. durch d. Krieg hervorgerufenen Verwüstungen gezeigt, die Schmachten und Abhänge, die unsere Truppen große Schwierigkeiten machen.  
Karten nummeriert Mk. 1.50, unnummeriert Mk. 1.00, 0.50 bei **Heinrich Hothan**, Gr. Ulrichstr. 83. 8891

Bei den hohen Butterpreisen ist  
**Zöhriger Rübensaft**  
die billigste u. beste Brotanlage.  
**Richard Jahn, Sudw. Bucherstr. 28.**  
Edestoffanfabrik. 6851

**Stoysche Erziehungsanstalt Jena**  
erteilt Zeugnis zum Einjähr.-Frei.-Dienst — Realschule.  
Grosse Gebäude, Schöner Garten, Tennisplatz,  
Werkstätten, Wanderungen, Individuelle Behandlung.  
Kleine Klassen. **Dr. Sommer.** 89

**Schreibmaschinen-Büro C. Darnstadt, Amtschr.,  
Halle (Saale), C. Darnstadt, 46 II.,  
fertigt alle Arbeiten sauber und schnell.** 7282

**Zeugnishefte**  
für die hiesigen städtischen Mittelschulen  
nach amtlicher Vorschrift hält zum Wieder-  
verkauf vorrätig  
**Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag**  
(Halle'sche Zeitung),  
Leipzigerstraße 61/62. Fernruf 8108 u. 8109.

**Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,  
Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.** 744a

**Kriegsnot!  
Baut Gemüse!!**  
Alle Gemüse-Sämereien  
in nur bester, hochfeinster Qualität.  
**Rotklee, Weizklee, Luzerne, Geibklee,  
Hantelsamen, Futtererbsen,  
Frühlarsamen, Steckwürstchen,  
Futter- und Grog-Saatgut aller Art**  
Nur frische, befeuchtete Saaten.  
Preisverzeichnis sofort, Barzahlung üb. Anzahlung  
**Moritz Bergmann,**  
Zamenhandlung,  
Markt 20, neben **Verther & Co.**  
Galle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, München.  
747a

**Bayerische Zugochsen  
sowie schwere u. mittlere  
Arbeitspferde**  
leben von  
**Freitag, den 12. März**  
ab zum Verkauf. 2290  
**Moritz Schloss,**  
Halle a. S.

**Zinz  
Kaffee Tee**  
bleibt unerreich

**Lagerräume**  
m. Kontor ca. 1000 qm, trocken und  
Reinlich, mit Gas- und Wasserleitung  
sogar aber später zu vermieten. 28907  
**Hugo Hecker, C. m. S. S. Tel. 146.**

**Für Konfirmanden**  
Wäsche, Krawatten, 2295  
Handschuhe, Korsetts.  
**G. Liebermann,**  
Gelststr. 42. Fernruf 1595.  
**Stadttheater in Halle.**  
Donnerstag, d. 11. März 1915:  
174. Vorh. im Abonn. 2. Viertel.  
Volksheimliche Vorstellungen an  
ermäßigten Preisen:  
Mardi Gras-Galliel  
Margarite Bruger-Drehs.  
**Tiefand.**  
Musikdrama in einem Vorspiel und  
2 Aufzügen.  
Musik von Eugen D'Albert.  
Spielleitung: Oberreg. Theo Haasen.  
Musikl. Leitung: Fritz Volkmann.  
Nach dem 1. Akt längere Pause.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Ende 10 Uhr. 22876  
Freitag, den 12. März 1915:  
175. Vorh. im Abonn. 3. Viertel.  
**Die Ehre.**  
Schauspiel in 4 Akten v. G. Sudermann.

**Saukfirmation**  
empfehle  
Hüte,  
Wäsche,  
Handschuhe,  
Träger usw.  
in anerkannt guter Ware.  
**O. Blankenstein,**  
obere Reibaisstr. 73,  
obere Zeilstr. 36.  
Mitglied des Rab.-Ver.-Vertr. 28907

**Garten-Anlagen**  
Ausführung 2297  
= Pflege =  
**Schindler & Müller,**  
Mansfelderstraße — Saline,  
Fornspacher 2296.

**Eichen**  
(stehen oder geschlagen an  
gutem Preise  
zu kaufen gesucht. 2297  
Angebote um. Eichenholz 437  
an Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Pferdemöhren-  
Samen,**  
brillianteste, abergetene Saat.  
Auslandsbedarf v. Woz. 2 Hilo.  
Kausse weisse, grünköpfige,  
auf den von der Erde madefertig  
Kausse bide, goldgelbe Nieren  
mit garantiert 70% Samenkraft  
nach Samenkontrolle. Jede  
empfehl. lauzer. Sorral reudt.  
per Hilo 20. 120. per 5 Hilo  
Hil. 20. — inkl. Verpackung  
frei gegen Nachnahme. Bei  
größeren Besten und Abnehmer  
verkauft unter entprech. Rabatt.  
**Friedr. A. Herzog,**  
Weisenfels a. C., Samen-  
kulturen. Zeitzungen 315.









Zeichnet auf die neue Kriegsanleihe! Zeichnungsschluss am 19. März, mittags 1 Uhr.

Hundschreiben, betreffend Strohmehl.

Als Viehfuttermittel sind zahlreiche Vorschläge zur Zubereitung von Ernterückständen für Futter gemacht worden. Namentlich wurden Moosstroh, Holz...

Obwohl die im Stroh enthaltenen Nährstoffe und ihre Verdaulichkeit gibt folgende Tabelle Auskunft:

Table with 4 columns: An 100 Teilen, Protein Gehalt, Rohfaser Gehalt, Stickstoff Gehalt. Rows include Weizenstroh, Roggenstroh, Gerstestroh, Haferstroh, Maisstroh, Buchweizenstroh, Kleber, Gerstehack, Weizenhack, Haferhack, Maishack, Buchweizenhack.

Das Stroh enthält reichlich an Nährstoffen, namentlich an Protein (Eiweiß), als das Getreidestroh, und das Stroh des Sommergetreides übertrifft das des Wintergetreides...

Mahlversuche wurden angeestellt auf einer Windmühle in Gochstedt bei Berlin, wozuließ ein mit allen fränkischen Steinen bereicherter Mahlgang vorhanden ist. Hier wurde bei mehrmaligem Mahlen etwa 20 Prozent des Strohrestes als feinstes Mehl gewonnen.

In den Betriebsversuchen der Firma R. Koeper, Trockenmälzwerke in G. u. S., Köthen in Anhalt (Sachsen), wurden Mahlversuche mit Gerste- und Haferstrohhack angeestellt, und zwar sowohl mit Scheunentrockneten Hackel als auch mit Hackel, der 12 Stunden bei 40 Grad Celsius vorgetrocknet war.

Fütterungsversuche mit Strohmehl wurden in dem Tierphysiologischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin mit Schweinen angeestellt, die bezüglich der Verdaulichkeit des im Strohmehl enthaltenen Proteins ein ungleichmäßiges Ergebnis lieferten.

Praktische Fütterungsversuche wurden mit 9 Schweinen durchgeführt, die in drei gleichmäßige Abteilungen von je 3 Tieren geteilt. Die erste Abteilung erhielt neben Strohmehl 100 Gramm Formelkaffee und 500 Gramm Formelkaffee auf den Kopf.

In der dem gemauerten Verhältnissen muß es als äußerst erwünscht bezeichnet werden, daß durch Fütterungsversuche die Frage aufnimmt, um die besten und billigsten Verfahren zur Herstellung von Strohmehl zu ermitteln, und daß auch die Verwendung weiterer Ernterückstände über die Brauchbarkeit von Strohmehl zur Fütterung von Schweinen und Pferden kommen.

Berlin, den 28. Februar 1915. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Freilicher von Schorlemer.

Regelung des Verkehrs mit Gerste.

B. L. A. Berlin, 9. März. Der Bundesrat hat heute eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste beschlossen. Nach dieser Verordnung sind mit dem Beginn des 1. März 1915 die im Reich vorhandenen Vorräte an Gerste für das Reich beschlagnahmt...

Die Verordnung führt ferner eine Anzeigepflicht für jedermann ein, der mit Beginn des 1. März 1915 mehr als 10 Doppelzentner Gerste oder mehr als 1 Doppelzentner Weizen aus Gerste und Hafer in Gewohnheit hat.

Durch Enteignungsmaßnahmen der zuständigen Behörden geht das Eigentum an den beschlagnahmten Vorräten an das Reich, vertreten durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Getreideversorgung, über. Von der Enteignung sind ausgenommen: bei Getreide in der eigenen Wirtschaft erforderlichen Vorräte, die zur Beschaffung der Getreideversorgung erforderlichen Vorräte, die zur Herstellung von Nahrungsmitteln, Gersten- und Malz-Kaffee, Bier oder Wein aus Gerste in der eigenen Wirtschaft erforderlichen Vorräte...

Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Bauwesen, Schiffbau, Schiffsbau.

Die Gerste ist das Hauptgetreide von 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Gerste ist das Hauptgetreide von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Gerste ist das Hauptgetreide von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Gerste ist das Hauptgetreide von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Gerste ist das Hauptgetreide von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Gerste ist das Hauptgetreide von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

Table of lottery results for various categories including 'Ausgeber 7 Fl.-Lose von 1864', 'Gelsenkirchner Bergwerks-Akt.-Gesellschaft', and 'Kallwerk Krügershall'.

Table of lottery results for categories such as 'Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt', 'amortisirbare Rente von 1905', and 'Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874'.

Die Verlosungen der 31/3 (vorm. 4) Prozentigen Berliner Staatsanleihe von 1870 bis 1914...

Die Verlosungen der 31/3 (vorm. 4) Prozentigen Berliner Staatsanleihe von 1870 bis 1914...

Die Verlosungen der 31/3 (vorm. 4) Prozentigen Berliner Staatsanleihe von 1870 bis 1914...

Die Verlosungen der 31/3 (vorm. 4) Prozentigen Berliner Staatsanleihe von 1870 bis 1914...

Die Verlosungen der 31/3 (vorm. 4) Prozentigen Berliner Staatsanleihe von 1870 bis 1914...

Die Verlosungen der 31/3 (vorm. 4) Prozentigen Berliner Staatsanleihe von 1870 bis 1914...

Advertisement for 'Alle Formulare' (All Forms) by Otto Thiele, including forms for 'Amtliche Bekanntmachungen', 'Polizei-Verordnung', and 'Polizei-Verordnungen'.